

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 9

Artikel: Hamas-Scharfschütze trifft Israeli trotz erprobter Kampfweste tödlich
Autor: Nyfeler, Patrick
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816883>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hamas-Scharfschütze trifft Israeli trotz erprobter Kampfweste tödlich

Bei ballistischen Westen wird das Verhältnis «Schutz/Gewicht» kontrovers diskutiert. In Israel entfacht der Tod des Unteroffiziers Levi die Debatte. Der 21-jährige Staff Sergeant, im vierten Dienstjahr Gruppenführer, wurde am Gazastreifen von einem Hamas-Scharfschützen getötet, obwohl er die Keramik-Kampfweste trug. Der Hamas-Schütze setzte ein iranisches 14,5-mm-Gewehr ein, das Keramikwesten durchschlagen soll.

Ungewöhnlich offen informiert die israelische Armee über Levis Verlust. Levi gehörte zur Givati-Brigade, einem Eliteverband der regulären Armee, der im Südkommando gegen Hamas schwere Last trägt.

Bohrende Fragen

Levis Erfahrung war über alle Zweifel erhaben. Dass jetzt der Kommandant der Givati-Brigade den Todesschuss untersucht, hat nichts mit Levi oder seinem Auftrag zu tun. Vielmehr geht es um die Fragen:

- Wie konnte ein Hamas-Schütze einen Israeli töten, der vorschriftsgemäss die Kampfweste trug?
- Wie konnte es geschehen, dass erstmals wieder seit dem Gazakrieg vom Sommer 2014 ein israelischer Soldat im Kampf mit Hamas fiel?

In die Brust getroffen

Zuerst wurde vermutet, der Schütze habe Levi zwischen dem oberen Rand der Weste und dem Hals verletzt. Aber er wurde mitten in die Brust getroffen. So wurde die Waffe des Schützen ermittelt: Es handelt sich um ein iranisches Scharfschützengewehr, das dem österreichischen Steyr IWS 2000 nachgebaut ist.

Die Firma Steyr Mannlicher GmbH in Kürnberg gehört zu den führenden Herstellern von Präzisionswaffen in Europa. Das Steyr-Gewehr IWS 2000 gehört zu den gefürchteten Scharfschützenwaffen. Aus der 207 mm langen Patrone wird ein 21 Gramm schwerer Wolframfeil verschossen, der den Lauf mit 1450 m/s verlässt.

Auf 1000 Meter durchschlägt er 40 mm Stahl. Die Waffe reicht 2000 Meter weit.

In der israelischen Armee war bekannt, dass Hamas die iranische Kopie des Steyr-Gewehres einsetzt. Der Todesschütze schlug am 20. Juli 2018 um 17.30 Uhr zu – mitten in den wöchentlichen Freitagsprotesten am Grenzzaun.

Schutz- und Kampfweste

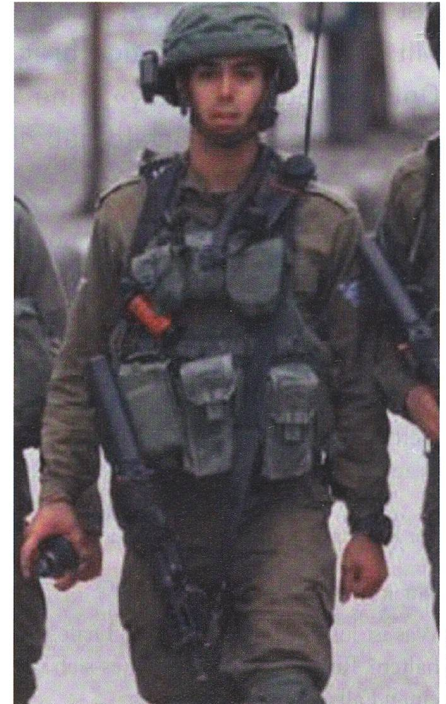
Israel unterscheidet die Schutzweste und die keramische Kampfweste. Die leichte Schutzweste wird auf Märschen in sicherem Gelände getragen, die schwere Kampfweste im Einsatz.

Der Hersteller kombinierte die beiden Westen neu zu einer «taktischen schusssicheren Kampfweste». Levi trug die hergebrachte keramische Weste. Sein Tod intensiviert nun in Israel, einem Land, in dem der Verlust eines jeden Soldaten schonungslos untersucht wird, die Diskussion über Sinn und Unsinn der Schutzwesten.

Das Verhältnis «Schutz/Gewicht» wird gerade in einer Umwelt, die vom März bis November von gnadenloser Hitze beherrscht wird, kritisch diskutiert. Die Beweglichkeit des Kämpfers steht in den Prioritäten weit oben: Der Infanterist soll mit Gewicht nicht überladen werden.

Major Nyfelters Analyse

Wie beurteilt der Meisterschütze und Wafexperte Major Patrick Nyfeler die Relation von Schutz und Mobilität? Unser stellvertretender Chefredaktor hält prägnant fest: «Bei Schutzwesten verhält es sich



Archivbilder

Das unscharfe Bild zeigt den Gruppenführer Levi mit leichter Weste, aber ohne den schweren Keramikschutz.

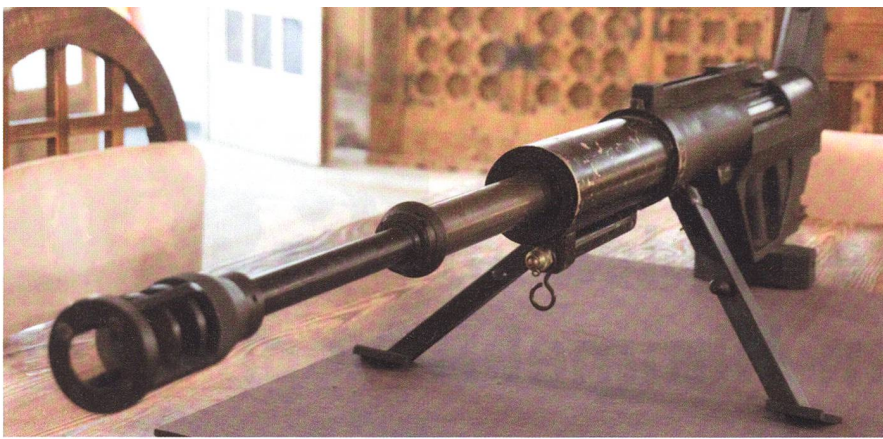
Die Givati-Elitebrigade

Die Givati-Infanteriebrigade umfasst:

- 424. «Schaked» mech Inf Bat
- 432. «Tzabar» mech Inf Bat
- 435. «Rotem» mech Infanterie Bat
- 846. «Shu'alei Shimschon» Spez Bat mit «Dikla» Pzaw Kp, «Dolev» G Kp, «Shu'alei Shimschon» Aufkl Kp
- «Ma'or» Übermittlungskompanie

Aug um Auge...

Nach Levis Tod zerstörte die israelische Luftwaffe 60 Ziele im Gazastreifen. Sie machte drei Hamas-Brigade-HQ in Zeitoun, Khan Younis und Bureij dem Erdboden gleich, ebenso Waffen- und Munitionslager. Es war gegen Hamas die schwerste Aktion seit 2014.



Iran kopierte das Scharfschützengewehr IWS 2000 der Österreicher Firma Steyr.



Weste eines israelischer Herstellers.

wie bei den Kampfpanzern: Je höher der Schutz, desto höher das Gewicht. Beim Panzer führt dies zu einer reduzierten Beweglichkeit, bei Soldaten hat es +/- dieselbe Konsequenz. Neben der Schutzweste müssen heute noch zahlreiche andere Ausrüstungsgegenstände und Systeme getragen werden.

Zwischen 20 und 30 kg

Eine Weste, die einem «panzerbrechenden» Geschoss vom NATO-Standard-Kaliber 7.62x51 standhält, wiegt schnell zwischen 20 und 30 kg.

Kaliber wie beim Steyr IWS 2000 (oder auch bei Präzisionsgewehren im Kaliber .50 Browning wie dem PGM Hecate der Schweizer Armee) wurden zur Bekämpfung von leichtgepanzerten Fahrzeugen und Helikoptern entwickelt und werden jetzt mit geeigneter Munition auch zur Bekämpfung von Personenzielen eingesetzt; der makabre kanadische «Weltrekord» über rund 3,5 km wurde mit einer Waffe vom Kaliber .50 erzielt.

Spezialkräfte mit Sturmschild

Die Spezialeinheiten schützen sich mit Sturmschildern, die .338 Lapua Magnum abhalten (das ist +/- das Maximum, was tragbar und möglich ist). Wie man in der ersten Tabelle oben sieht, hat auf 1000 m eine .50 (und das Steyr-Gewehr) die doppelte Energie einer .338 (die die Weste wohl auch noch durchdrungen hätte) und die fünffache Energie einer 7.62x51, gegen die die Weste schützen würde.

Waffen wie das Steyr gibt es wie Sand am Meer aus Südafrika, ex-Jugoslawien, Osteuropa, den USA, Frankreich, Grossbritannien und so fort.

Die Kaliber variieren, die Wirkung im Ziel und die Energie sind jedoch vergleichbar. Was besser «wirkt und trifft», ist oft ein Mythos. Tatsache ist, dass jedes dieser Gewehre jede Schutzweste locker durchschlägt - ob Kunststoff- oder Keramik-

Kalibertabelle	Richtwerte		Schweizerische Mittelkaliber-Schützengesellschaft			
	Gewicht (üblicher Bereich)	Ball. Koeffizient C1	Geschossabfall in cm nach 1000m	Geschwindigkeit nach 1000m in m/s	Restenergie nach 1000m in Joule	effektive Einsatzdistanz in Meter
5.56 Nato / GP90	55 - 63	0.250 - 0.330	1200	270	150	600
7.62 Nato/.308 Win	150 - 180	0.400 - 0.500	900	380	800	1000
GP11 7.5 x55	174	0.510	860	400	920	1000
.300 Win MAG	168 - 210	0.500 - 0.550	730	450	1100	1300
0.338 Lapua Magnum	250 - 300	0.640 - 0.680	720	510	2100	1700
0.408 Chey Tac	385 - 430	0.900 - 0.950	490	690	5400	2500+
0.416 Barrett	395	0.989	540	550	4500	2500+
0.50 BMG	650 - 800	0.700 - 1.050	790	440	4100	2500+

Die Tabelle der Schweizerischen Mittelkaliber-Schützengesellschaft gibt den Energievergleich auf Einsatzdistanzen von 600 bis 2500+ Metern.

Schutzklasse	Kaliber	Geschossart	Hersteller	Geschoss-masse (g)	V ₀ (m/s)	Drallänge (mm)	Rohrlänge (mm)	Maximales Flächengewicht (kg/m²)
L	9 mm x 19	VMR/WK, verzinkt, DM 41SR	RUAG	8,0	365 ± 5	250 ± 5 %	260 ± 3	4,5
1	9 mm x 19	VMR/WK, verzinkt, DM 41SR	RUAG	8,0	410 ± 10	250 ± 5 %	260 ± 3	6,5
		QD-PEP II/s Action 4	MEN RUAG	6,0 6,1	460 ± 10 460 ± 10	250 ± 5 % 250 ± 5 %	260 ± 3 260 ± 3	
2	357 Magnum	Msf	DAG	7,1	580 ± 10	430 ± 5 %	300 ± 3	30,00
3	5,56 mm x 45 7,62 mm x 51	VMs/WK + P, SS 109 (DM 11)	MEN	4,0	920 ± 10	178 ± 5 %	650 ± 3	45,00
		VMs/WK, DM 111	MEN	9,55	830 ± 10	305 ± 5 %	650 ± 3	
4	7,62 mm x 51	VMs/HK, P 80	FNB	9,45	820 ± 10	254 ± 5 %	650 ± 3	55,00

Die Tabelle zeigt die ballistischen Angaben zu den Schutzwesten der Schutzklassen L (leicht), 1, 2, 3 und 4. Die in der israelischen Armee gebräuchlichen Westen weisen die Schutzklassen 3, 3I und 3II auf, für Produkte israelischer Hersteller.

platte! Alle Schutzwesten und die jeweiligen Hartballistiken, die derzeit angeboten werden, sind keineswegs «kugelsicher», sondern vielmehr «schusshemmend» und stoppen, je nach Schutzklasse, nur bestimmte Geschosse bis zu einer bestimmten Mündungsgeschwindigkeit der Waffe.

Wettrüsten hält Einzug

Für Westen der deutschen Schutzklasse I bedeutet dies, dass Geschosse der Kalibers 9mm Luger, QD-PEP, Action 4 mit einer Mündungsgeschwindigkeit von bis zu 420 m/s zuverlässig gestoppt werden und die Eindringtiefe dabei maximal 40 mm beträgt. Dies gilt auch für einen jeweils aufgesetzten Schuss. Das Wettrüsten hat definitiv auch auf dem infanteristischen Gefechtsfeld Einzug gehalten.» Soweit MajorNyfeler. fo./nyf.

KOMMENTAR

Zur Schweizer Debatte nur so viel: 100% Schutz gibt es niemals.

Welcher eidgenössische Politiker ist jedoch so gewissenlos und stellt einen Soldaten auf die Strasse, ohne das Risiko einer im schlimmsten Fall durchaus möglichen tödlichen Verletzung bestmöglich zu reduzieren?

Sei dies bei subsidiären Einsätzen, sei es im Ausland oder bei Einsätzen, die aufgrund der Sicherheitslage in Europa und auf der ganzen Welt derzeit absolut nicht ausgeschlossen sind.

Da sich jede Einheit auch selber schützen muss, sehe ich keinen Grund, weshalb nicht jeder Soldat einen adäquaten Schutz erhält. Er ist ja auch bewaffnet - das könnte man ja sonst auch gleich in Frage stellen!

Patrick Nyfeler